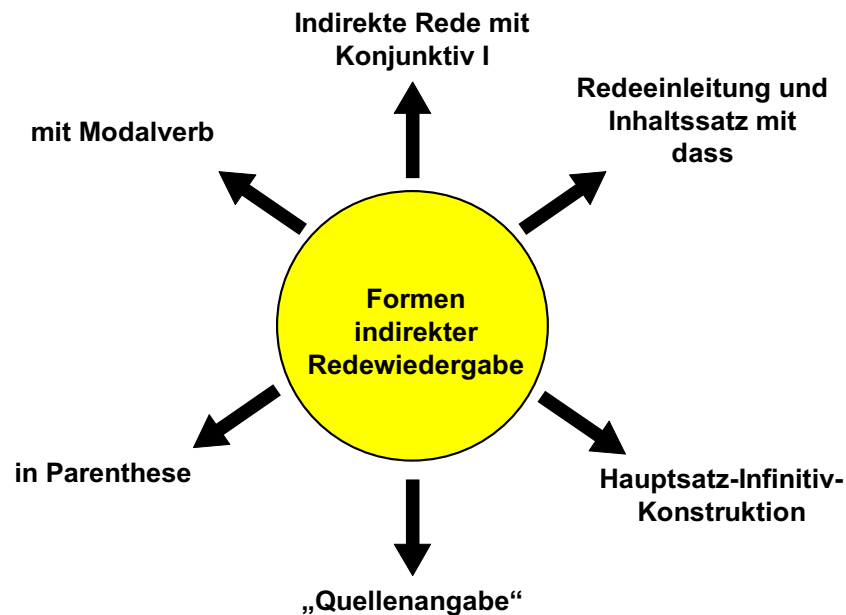


Formen der indirekten Rede- und Textwiedergabe

Zur Wiedergabe einer mündlichen oder schriftlichen Primäraußerung kann man verschiedene Formen der indirekten Wiedergabe nutzen.



- Mit der **indirekten Rede mit Konjunktiv I** kann man umfangreiche Äußerungen zusammenfassen. Sie kann **mit einer Redeeinleitung** versehen sein **oder nicht** (Sie behauptet, er habe... - Er habe ...)
- **Einbettung mit finitem Nebensatz („Dass-Satz“)** und Indikativ oder Konjunktiv I: Sie behauptet, dass er ... habe / hat.
- **Hauptsatz-Infinitiv-Konstruktion:** Sie forderte ihn auf ... etwas zu tun.
- **„Quellenangabe“:** Er hat nach ihrer Ansicht ...
- **Parenthese:** Er hat / habe - so behauptet sie - ...
- **Modalverb:** Er soll ... haben

Bei der **indirekten Rede** müssen die Sätze umgeformt werden. Es kommt zu vier verschiedenen Verschiebungen:

Personenverschiebung:

Personalpronomen (persönliche Fürwörter)- und Possesivpronomen (besitzanzeigende Fürwörter) der 1. und 2. Person werden durch die entsprechenden Formen der 3. Person ersetzt.

Modusverschiebung: Der Indikativ (Wirklichkeitsform) des Verbs wird bei der indirekten Rede zum Konjunktiv (Möglichkeitsform), und zwar zum Konjunktiv I.

Der **Imperativ** (Befehlsform) wird in der indirekten Rede umschrieben mit »sollen« oder »müssen«.

Ersatzformen: Wenn Verwechslungen zwischen Konjunktiv I und dem Indikativ drohen, werden die Formen des Konjunktiv I, die mit denen des Indikativs gleichlauten, durch den Konjunktiv II ersetzt.

Arbeitsanregungen:

1. Bestimmen Sie an den Ihnen ggf. vorliegenden Beispielen, um welche Form der indirekten Wiedergabe es sich handelt.
 2. Übertragen Sie die Beispiele in direkte Rede.
1. Fassen Sie auf dieser Grundlage mit Hilfe der herausgeschriebenen Kernbegriffe den Inhalt des Textes zusammen. (vgl. → [Text mit Unterstreichungen etc.](#))